

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Aufarbeitung von DDR-Unrecht

Landesbeauftragte fordern Nachbesserungen für SED-Opfer
rbb24.de

Ex-General für sachliche Aufarbeitung

30 Jahre danach ist noch nicht alles gesagt. Der ehemalige
Generalmajor Heinz Engelhardt will zur Aufarbeitung beitragen.
maz-online.de

Nordhäuser wird mit Verdienstorden ausgezeichnet

... Joachim Heise wurde 1983 von der Staatsicherheit verhaftet
und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.
nzz-online.de

Visionen für die Gedenkstätte Stalag 326

nw.de

Feierlichkeiten zum 9. November. Route der Revolution

tagesspiegel.de

Buch zur Wende in Oschatz wird neu aufgelegt

Das Buch zur Wende in Oschatz von Dr. Martin Kupke ist neu aufgelegt worden. Und das Museum zeigt eine Stasi-Ausstellung.

lvz.de

Viel Blut am Eisernen Vorhang – auch in Seehausen

An die Todesopfer des DDR-Grenzregimes im Raum Seehausen erinnert

az-online.de

Traumatische Erinnerungen an DDR-Jugendwerkhof

svz.de

Zeitzeugen sprechen über den Jugendwerkhof Königstein

mdr.de

Wie der Sozialismus doch noch siegen will

Gastkommentar über linke Traditionen

weser-kurier.de

Ostdeutsche Länder: Millionensummen aus alten SED-Kassen

otz.de

dnn.de

Verkauf von Vermögenswerten - SED-Gelder für Ost-Länder

zdf.de

Ausstellung. DDR-Kunst aus der Nähe

Nachdem DDR-Kunst in den 1990er Jahren zunächst in Vergessenheit geriet, wachse das...

volksstimme.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Deutschlandvertrag führte zu Zwangsaussiedlungen

Am 26. Mai 1952 wurde in Bonn der Deutschlandvertrag unterzeichnet, mit dem Bundeskanzler Konrad Adenauer den Weg zur deutschen Einheit in Freiheit sichern wollte. Dem war die Stalin-Note vom 10. März 1952 vorausgegangen, deren Ernsthaftigkeit nie geprüft wurde. Nachdem Adenauer seine Unterschrift geleistet hatte, trat der DDR-Ministerrat zusammen und beschloss auf sowjetische Weisung eine Verordnung, die zur Errichtung des 5-km-Sperrgebiets an der innerdeutschen Grenze und damit zu den ersten Zwangsaussiedlungen führte. Die UOKG und Inge Bennewitz, selbst von Zwangsaussiedlung betroffen, haben eine Petition an den Bundestag gerichtet, welche schon am 9. November

2018 an den Ausschussvorsitzenden, Marian Wendt (CDU), übergeben wurde. Darin wird für jeden einzelnen Betroffenen eine angemessene Entschädigung gem. Art. 17 Einigungsvertrag für die „exceptionelle“, individuelle politische Verfolgung gefordert. Die Petition schien auf [weiter](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Finanzielle Entschädigung für 4000 DDR-Heimkinder
thueringer-allgemeine.de

Kein Ende der Aufarbeitung

Hanno Müller über das Unrecht in DDR-Heimen
thueringer-allgemeine.de

Konferenz

Erfurt, Mi. 29. Mai 2019, 9.30 -16.30

Fonds Heimerziehung. Bilanz & Perspektiven

Im Dezember 2018 endete der „Fonds Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990“. Allein in Thüringen wurden über 24.000 Beratungsgespräche mit Betroffenen geführt, deren Erlebnisse ihrer Kindheit und Jugend besprochen und Ansprüche an den Fonds geklärt. Mehr als 4.000 ehemalige Heimkinder haben Leistungen aus dem Fonds erhalten. Doch die tiefsitzenden persönlichen Erinnerungen bleiben. Oftmals wurde erst durch die Existenz des Heimkinderfonds eine Auseinandersetzung mit der frühen Biografie begonnen.

Die Tagung möchte einerseits die Ergebnisse des Fonds aufzeigen und diskutieren. Gleichzeitig soll andererseits [weiter](#)

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie hier: [Programm](#)

Ort: Thüringer Landtag
99096 Erfurt

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Podiumsgespräch

Berlin, Di. **4. Juni 2019. 18.00**

Klagentrommeln für China

Reaktionen in der DDR auf das Tiananmen-Massaker

4. Juni 1989 in Peking: Panzer rollen über den Tiananmen-Platz. Auf Befehl der chinesischen Regierung schlug das Militär die Protestbewegung der Studentinnen und Studenten für

demokratische Reformen brutal nieder. Hunderte Menschen starben. Das Massaker wurde weltweit scharf verurteilt. Die DDR Regierung hingegen begrüßte das Vorgehen Chinas. Sie sandte damit ein deutliches Signal an die Oppositionsbewegung im eigenen Land: Eine „chinesische Lösung“ ist auch in der DDR möglich.

Unbeeindruckt von dieser Drohung organisierten Oppositionelle Solidaritätsaktionen. In mehreren Kirchen Berlins und andernorts versammelten sie sich zum Klagetrommeln, um der Opfer in China zu gedenken. Anhand von Bildern und Dokumenten des Archivs der DDR-Opposition und des Stasi-Unterlagen-Archivs berichten Zeitzeugen bei der Podiumsdiskussion von den Ereignissen im Sommer 1989.

Podium: Andreas Schönfelder und Stephan Hilsberg, demonstrierten im Juni 1989 gegen die blutige Niederschlagung des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens und nahmen an Solidaritätsaktionen teil. Prof. Dr. Klaus Mühlhahn, Sinologe, erläutert die Auswirkungen der Niederschlagung der Proteste für die Bürgerrechtsbewegung in Osteuropa und das bis heute andauernde Schweigen in der Volksrepublik China.

Moderation:

Jacqueline Boysen, Journalistin

Der Eintritt ist frei.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit an einer **Zeitzeugenführung** durch die **Ausstellung "Revolution und Mauerfall"** der Robert-Havemann-Gesellschaft oder an einer **Führung** durch die **Ausstellung "Einblick ins Geheime"** des BStU teilzunehmen.

Die Veranstaltung ist Teil der [Reihe "Macht, Menschenrechte, Mauerfall"](#).
[Veranstaltungsflyer](#)

Ort: Haus 7, Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
10365 Berlin

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Wie die SED das Grundgesetz bekämpfte
[zeit.de](#)

DDR-Geschichte

Schnüffeln, lauschen, denunzieren
[moz.de](#)

Buch

Hans Christoph Buch

Tunnel über der Spree. Traumpfade der Literatur

Frankfurter Verlagsanstalt. 200 Seiten. 20 Euro

Buch „Tunnel über der Spree“, eine Sammlung von Briefen, Essays, Erzählungen, Notizen und anekdotischen

Erinnerungen.

haz.de

Buch

Michail Ryklin

Leben, ins Feuer geworfen. Die Generation des Großen Oktobers

Suhrkamp Verlag, 336 Seiten, 25 Euro.

„Himmelsstürmer“ wurden die jungen Parteisoldaten genannt, die 1917 für die Oktoberrevolution brannten und sich dem radikalen Umbau der Gesellschaft verschrieben. Viele endeten tragisch. Für den russischen Philosophen Michail Ryklin ist dieses Drama auch persönliche Geschichte, wie sein Buch zeigt.

deutschlandfunk.de

Buch

Andreas Förster

Zielobjekt Rechts.

Wie die Stasi die westdeutsche Neonaziszene unterwanderte

Ch. Links, Verlag, 264 Seiten, 18 Euro.

Für die DDR-Propaganda wäre es eine Katastrophe gewesen. Die Stasi kungelt mit westdeutschen Neonazis! So etwas war bislang nur dem Verfassungsschutz in der Bundesrepublik unterstellt worden. Und nicht zu Unrecht, wie sich spätestens in Zuge der NSU-Morde herausstellte. Und trotzdem war die Stasi jahrelang ebenfalls ziemlich nah dran an den Akteuren der extremen Rechten.

maz-online.de

Buch

Rolf Heinrich

Ausbruch aus der Vormundschaft: Erinnerungen

Ch. Links Verlag 2019, 25,00 EUR

Rolf Heinrich gilt als einer der Wegbereiter der Friedlichen Revolution in der DDR. Sein Buch »Der vormundschaftliche Staat«, das im Frühjahr 1989 in Hamburg und Anfang 1990 in Leipzig erschien, öffnete vielen Menschen in Ostdeutschland die Augen. Im September 1989 gehörte Heinrich zu den Mitbegründern der Bürgerbewegung Neues Forum. In ...

mz-web.de

DIVERSES

Gedenkkonzert in Erinnerung an Oskar Brüsewitz

Zeitz, Mi. 29. Mai 2019, 18.30

Zum Gedenken an den 90. Geburtstag von Oskar Brüsewitz (30.5.1929 – 22.8.1976) veranstalten die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz ein Konzert mit dem Kammerchor Zeitz unter der Leitung von Kantorin Johanna Schulz.

Enthüllung der Gedenktafel an der Sandsteinsäule vor der Michaeliskirche

Begrüßung durch Dechantin Frau Prof. Dr. Karin von Welck

Redebeitrag von Dr. Johann Schneider (Probst/Regionalbischof im Probstsprengel Halle-Wittenberg)

Redebeitrag von Ernst Albert Naether (Ehrendomherr der Vereinigten Domstifter

Veranstaltungsort: [Michaeliskirche Zeitz](#)

Theologe und Märtyrer Oskar Brüsewitz wäre 90 Jahre alt geworden

[idea.de](#)

Die Gedenksäule für den 1976 gestorbenen Rippichaer Pfarrer Oskar Brüsewitz vor der Zeitzer Michaeliskirche bekommt eine neue Gedenktafel.

[focus.de](#)

Bieder und brutal – die Stasi fasziniert in den USA

Washington hat eine neue Attraktion: das wiedereröffnete Spy Museum. Echte Spione beantworten Fragen. Und die Stasi ist erstaunlich präsent.

[welt.de](#)

Dokumentation

ARD, Mo. 27. Mai 2019, 23.30

Geschichte im Ersten: **Der "Schwulen-Paragraf"**

Geschichte einer Verfolgung

[ard.de](#)

NEUERSCHEINUNG IM VERLAG DES OSTEUROPAZENTRUM BERLIN

Buch

Maria Werthan (Hrsg.)

Verborgen im Rucksack der Vertriebenen

Der Keim des Neuanfangs

Broschur, 14,8 x 21,0 cm, mit Abbildungen, 216 Seiten, 9,90 €

ISBN 978-3-89998-279-4

„Sowohl in meiner Kindheit, die ich in den mährischen Weißen Karpaten nicht weit von der slowakischen Grenze verbracht habe, als auch in meiner Jugend, in der ich angefangen habe, die festverschlossenen Grenzen zu Deutschland und Österreich bewusst wahrzunehmen, habe ich oft über den Begriff der Grenze nachgedacht: führt ihre Wesenheit dazu, die Menschen, die Natur oder auch eine tiefwurzelnde Tradition zu trennen oder ist es möglich, diese Grenzen zu überwinden und eine sinnvoll funktionierende

Einheit wiederherzustellen? Durch mein interdisziplinäres universitäres Studium, die damit verbundenen Erfahrungen und Wahrnehmungen in fast allen Grenzgebieten von Böhmen, Mähren und Schlesien und durch meinen gesamten Lebensweg nach dem Jahr 1989 hat sich mein Bemühen, die Grenzen zwischen Tschechien, Deutschland und Österreich zu überwinden und gemeinsame Brücken zu schlagen immer mehr intensiviert. Sowohl bei meiner dokumentarfilmerischen als auch bei meiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist es mir ein großes Anliegen, die schwierige gemeinsame Geschichte ausgeglichen darzustellen und zu versuchen, auf eine poetische, philosophische und ganzheitliche Weise zu einer in Zukunft durch Versöhnung und Gemeinsamkeit charakterisierten Stimmung beizutragen.“

Dr. Lenka Ovčáčková, Prag

NEUERSCHEINUNG IM ANTHEA VERLAG

Buch

Karola Beck

Verwischte Spuren

Eine Berliner Novelle

Broschur, 14,8, x 21,0 cm, 102 Seiten, 9,90 €

ISBN 978-3-89998-266-4

Zum Buch

Es ist eine Reise in die Vergangenheit, als Isa nach dem Fall der Mauer 1989 in der Absicht Aufklärung über den Tod ihres Bruders zu erlangen, nach Berlin fährt. Die vertrauten Straßen der Kindheit wecken Erinnerungen. Und statt die Stasi-Unterlagen-Behörde in Berlin aufzusuchen, folgt sie einem inneren Wegweiser, der sie schließlich mit ihrem totgeglaubten Sohn zusammenführt.

Von der 25 Jahre zurückliegenden Zwangsadoption ihres Kindes in der DDR weiß sie nichts, da man ihr nach der Entbindung sagte, dass sie eine Fehlgeburt gehabt hätte. Schließlich steht Isa vor einem Rätsel, als sich nach langer Zeit unverhofft ihre Wege kreuzen ...

www.anthea-verlagsgruppe.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Berlin, Di. 28. Mai 2019, 18.00

Die SED und ihre MfS-Abteilung Kommerzielle Koordinierung

Thomas Lukow, Stasimuseum Berlin, hält seinen Vortrag:

Um u. a. die DDR-Propaganda im westlichen Ausland zu finanzieren oder zur Beschaffung westlicher Hochleistungstechnik benötigte der SED-Staat D-Mark und US-Dollar in Millionenhöhe. Dazu spielte die MfS-Abteilung KoKo unter Leitung des Staatssekretärs im Außenhandelsministerium und ZK-Mitglied Alexander Schalck-Golodkowski eine entscheidende Rolle. Neben der Unterstützung der kommunistischen Parteien weltweit mischte die DDR auch

kräftig im internationalen Waffenhandel mit. Meist abgewickelt durch Tarnfirmen wie "Ingenieurtechnischer Außenhandel" oder dem "Landmaschinenbau der DDR". Dieser Teil der Vergangenheit soll an einigen Beispielen vom Referenten Thomas Lukow beleuchtet und diskutiert werden.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Erfurt, Di. 4. Juni 2019, 12.00 – 18.00

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt wird und wie man Kopien von Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhält.

Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen. Ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen. Das Beratungsangebot und der Eintritt ist frei.

Ort: KUBUS der Stiftung Ettersberg - Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße
(ehem. Stasi-Gefängnis)
Andreasstr. 37 a
99084 Erfurt

Podiumsdiskussion

Berlin, Di. 04. Juni 2019, 18.00 – 19.30

Interesse und Konflikt. Die Idee der Nation in der DDR und in Ostmitteleuropa seit 1989

Die Jahre 1989 und 1990 stehen für eine bedeutende historische Zäsur. Mit den Revolutionen in der DDR und in Ostmitteleuropa begann eine neue Zeit, ein Aufbruch ins Offene. Sie waren Ausgangspunkte für tiefgreifende gesellschaftspolitische Umbrüche mit nachhaltigen Wirkungen bis in die Gegenwart. Dazu zählen der Aufbau demokratischer Strukturen nach den kommunistischen Diktaturen und die Überwindung der europäischen Teilung. Die Veranstaltungsreihe »REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene« nimmt das Jubiläumsjahr 2019 zum Anlass, um nach 30 Jahren die revolutionären Entwicklungen von 1989 und ihre Folgen in der DDR und in Ostmitteleuropa in vergleichender Perspektive zu diskutieren. Zugleich sollen die Wege nachgezeichnet werden, die diese Staaten

und Gesellschaften seither beschritten haben. Schließlich gilt es, die aktuelle politische Situation vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse in den Blick zu nehmen.

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Bayreuther Stadtgespräch

Bayreuth, Mi. 05. Juni 2019, 18.00

Revolution – Einheit – und dann?

Veröffentlicht von Redaktion am 24. Mai 2019

Ostdeutschlands Weg von der Diktatur in die Demokratie

Im Juni-Stadtgespräch beleuchtet der ostdeutsche Historiker,

Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk, die Revolution und den Mauerfall

in der DDR 1989 und den kurzen Weg zur deutschen Einheit

1990. Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftspolitischen

Entwicklung diskutiert er zudem Ostdeutschlands Weg seit 1990.

Thema: Revolution – Einheit – und dann? Ostdeutschlands Weg

von der Diktatur in die Demokratie'

Referent: Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk, Historiker und

Forschungsprojektleiter in der Stasi-Unterlagenbehörde,

z.Zt. beurlaubt

Eintritt frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Ort: Iwalewahaus

Ecke Wölfelstraße / Münzgasse,

95444 Bayreuth

wiesentbote.de

Berlin, Di. 11. Juni 2019, 18.00

Die gefährliche Faszination des Marxismus – gestern und heute

Dr. Franz Cimpa, der Marxismus-Forscher referiert zum Thema:

Zur Einleitung wird in der utopischen Theorie von Marx die „ewige“

Leistungsgesellschaft charakterisiert, als Gegenteil zum erstrebten

Kommunismus. Dessen markanteste Eigenschaften reichen beim Einzelnen von der

Abwehr von Leistungsdruck und Verantwortung bis zur Arbeit gleich

„Ausbeutung“, bei Staaten von trügerischer Modernität bis zum Verfall von

Werten, Anwendung von Gewalt bis Töten, Staatsversagen und Revolutionen. Der

Marxismus ist gegensätzlich. Im heutigen Deutschland ist Lernen und

Wissen/Können nicht sonderlich erstrebenswert, und das Land ist fortwährend

streikgebeutelt. In der DDR war Lernen, Wissen und Können sehr geschätzt,

und es gab keinen Streik – aber ...

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Berlin, Do, 20. Juni 2019, 18.00

Lizenz zum Spionieren – Alliierte Militärmissionen in Potsdam

Kurzvortrag von Söhnke Streckel und Zeitzeugengespräch mit ehemaligen Angehörigen der Militärverbindungsmissionen; Moderation: Dr. Jörg Morré (Direktor Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst)
Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Ort: Potsdam Museum - Forum für Kunst
und Geschichte
Am Alten Markt 9
14467 Potsdam

Berlin, Di. 25. Juni 2019, 18.00

Im goldenen Käfig: Zwischen SED, Staatssicherheit, Justizministerium und Mandant - die DDR-Anwälte im politischen Prozess

Dr. Christian Booß, Vorsitzender des Bürgerkomitees 15. Januar e.V., stellt sein Buch vor:

In seiner Forschungsarbeit untersucht der langjährige Mitarbeiter der BStU die Tätigkeit der Verteidiger in den politischen Prozessen der Honecker-Ära. Dazu wurden über 1000 Prozess- und Ermittlungsakten ausgewertet. Um diese Akten interpretieren zu können, greift die Studie jedoch weit über diese Prozesse hinaus. Beleuchtet werden die Umstrukturierung der Anwaltschaft in Ostdeutschland seit 1945, die Ausbildung der Anwälte und die Versuche von SED, Justizapparat und Stasi, sie im Sinne des Idealbildes vom »sozialistischen Anwalt« zu beeinflussen.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 09. Juli 2019, 18.00

Leben und Sterben im Speziallager Nr. 9 Fünfeichen - Neubrandenburg

Dr. Rita Lüdtkke, die Leiterin der AG Fünfeichen referiert multimedial zum Thema. Ab Juni 1945 wurde das ehemalige Kriegsgefangenenlager „Stalag II A“ in Fünfeichen vom NKWD mit deutschen Häftlingen belegt. Zunächst kamen mutmaßliche Funktionsträger des NS-Regimes aus dem Umland ohne Urteil dorthin, doch zunehmend füllte sich das Lager mit unschuldig verhafteten Opfern der Sowjetdiktatur. Weitere Zugänge gab es aus den Lagern Sachsenhausen, Graudenz und Ketschendorf. Insgesamt 15.400 Menschen, unter ihnen eine hohe Anzahl von Frauen und Kinder ab 12 Jahre, wurden bei unzureichender Ernährung und schlechten hygienischen Bedingungen weggesperrt. Bei der Auflösung des Lagers im November 1948 entließ man 5.200 Überlebende in die Freiheit, 2800 kamen noch in die Lager Buchenwald, Sachsenhausen und Waldheim, aber 4.900 Gefangene waren t o t !

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin
